

OA-Update/04, 31.05.2021

Russland



Russland ist verhältnismäßig gut durch die Corona-Krise gekommen, darin waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Ost-Ausschuss-Arbeitskreises Russland in Ihrer Sitzung am 27. Mai einig. Nach einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von rund drei Prozent 2020 wird für das laufende Jahr nun mit einem

Wachstum in ähnlicher Größenordnung gerechnet. Insgesamt sei die Lage besser, als es befürchtet worden war. Unterdessen hat der Druck auf die Erdgaspipeline Nord Stream 2 nach dem Verzicht von Sanktionen gegen die Nord Stream 2 AG durch den US-Präsidenten Biden etwas abgenommen. Die Bundesregierung sieht wachsende Chancen, dass das Bauprojekt wie vorgesehen fertiggestellt werden kann. Eine vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft in Auftrag gegebene Forsa-Umfrage hat ergeben, dass sich mit 75 Prozent eine klare Mehrheit der Bundesbürger für eine Fertigstellung der Pipeline ausspricht.

Für neue politische Spannungen sorgt die Entscheidung der russischen Generalstaatsanwaltschaft vom 26. Mai über das Tätigkeitsverbot gegen drei deutsche Nicht-Regierungsorganisationen in Russland. Die NGOs sind zum Teil integraler Bestandteil des deutsch-russischen zivilgesellschaftlichen „Petersburger Dialogs“, dessen weitere Arbeit dadurch ebenfalls belastet wird.

Hier die Übersicht über die Themen dieses Updates:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Projekte**
- **Veranstaltungsnachlese**
- **Kommende Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**

- **Kontakt**

Wirtschaftspolitik

Am 18. Mai weitete die US-Administration die **Sanktionen gegen an Nord Stream 2** beteiligte russische Verlegeschiffe stark aus. Nachdem bislang - noch aus Zeiten der Trump-Administration - nur ein Verlegeschiff (Fortuna) und dessen Betreiber gelistet waren, folgten nun vier weitere russische Unternehmen und deren Schiffe. Zum eigentlichen Thema wurden aber zwei **Sanktions-Waiver**, die die Biden-Administration gleichzeitig für die Nord Stream 2 AG und deren CEO Matthias Warnig veröffentlichte und die nun als Zeichen für eine nahende Verständigung genommen werden, vom US-Kongress aber scharf kritisiert werden. Republikanische Senatoren legten umgehend einen Gesetzentwurf vor, mit dem die Waiver gestoppt werden sollen.

Interessant ist die Erläuterung für die Sanktionswaiver: Das im Dezember aktualisierte PEESA-Sanktionsgesetz (PEESCA) enthält ausdrücklich die Aufforderung an die US-Administration, vor der Einführung neuer Sanktionen Konsultationen mit den europäischen Alliierten durchzuführen. Die US-Administration unterstreicht, dass diese Konsultationen ausführlich vorgenommen worden seien. Dabei habe sich herausgestellt, dass die deutsche Bundesregierung weiterhin „voll“ hinter dem Projekt Nord Stream 2 stehen würde und Sanktionen als Eingriffe in Ihre inneren Angelegenheiten ablehne. Zudem würden auch die EU und „viele ihrer Mitglieder“ ihren Widerstand gegen extraterritoriale US-Sanktionen fortsetzen, weil sie diese als eine Verletzung der Souveränität Deutschlands und der EU betrachteten. Selbst in den östlichen EU-Ländern, in denen Nord Stream 2 stark abgelehnt werde, gebe es Vorbehalte gegen extraterritoriale Sanktionen. Insgesamt sei man daher zu dem Schluss gekommen, die Partnerschaft mit Deutschland und der EU nicht durch neue Sanktionen gegen europäische Unternehmen belasten zu wollen. Sowohl Deutschland als auch die EU seien entscheidende Partner bei der Lösung zahlreicher Probleme (Covid-Pandemie/Klimawandel etc.).

Auf diese Erläuterung zu den Sanktionswaiver gründen sich gewisse Hoffnungen in Deutschland und Europa, dass damit nun die Fertigstellung des Pipeline-Projektes möglich und es auch in Zukunft bei diesem Projekt keine extraterritorialen Sanktionen mehr geben wird. Bundeskanzlerin Angela Merkel und Außenminister Heiko Maas haben sich positiv zur Entscheidung aus den USA geäußert. US-Präsident Biden verteidigte die Waiver unter anderem mit dem Hinweis, dass das Pipeline-Projekt bereits nahezu fertig gestellt sei und dass er nicht in der Position sei, Deutschland etwas vorzuschreiben.

Zum Thema Nord Stream 2 veröffentlichte der Ost-Ausschuss am 20. Mai die **Ergebnisse einer Forsa-Umfrage**. Demnach sprechen sich von 1001 repräsentativ ausgewählten Bundesbürgern 75 Prozent der Befragten für die Fertigstellung der Erdgas-Pipeline aus, nur 17 Prozent sind dagegen. Das Projekt Nord Stream 2 hat in Deutschland breite Mehrheiten in allen politischen Lagern und Bevölkerungsschichten: Anhänger von CDU/CSU sprechen sich mit einer Mehrheit von 81 Prozent für die Fertigstellung aus, unter den SPD-Wählern sind es 75 Prozent und bei Wählern der FDP 82 Prozent. Große Mehrheiten findet das Projekt auch bei Wählern der Linken (92 Prozent) und der AfD (84 Prozent). Selbst bei Grünen-Anhängern liegt die Zustimmungsrate für die Fertigstellung mit 69 Prozent nur

leicht unter dem Durchschnittswert. Nur 21 Prozent der Grünen- und der SPD-Wähler lehnen das Projekt ab. Unter den CDU/CSU-Wählern sind zwölf Prozent gegen die Fertigstellung des Projekts, bei FDP-Wählern 13 Prozent. „Das Ergebnis der Umfrage ist angesichts der langjährigen politischen Auseinandersetzung über Nord Stream 2 außerordentlich deutlich ausgefallen: Nicht nur die deutsche Wirtschaft, auch die deutsche Bevölkerung will, dass die Pipeline erfolgreich fertiggestellt wird und keine milliardenteure Investitionsruine auf dem Grund der Ostsee entsteht“, betont der Vorsitzende des Ost-Ausschusses Oliver Hermes angesichts der Ergebnisse. [Hier](#) die vollständige Pressemitteilung mit der Umfrage-Auswertung.

Eine **neue Studie** unter dem Titel „[Der European Green Deal und Russland. Chancen für einen Neuanfang durch gemeinsame Klima- und Energiepolitik](#)“ der Unternehmensberatung Bingmann Pflüger International im Auftrag von Wolfgang Schüssel, Bundeskanzler der Republik Österreich a.D. empfiehlt der EU die Kooperation mit Russland, um die europäischen Klimaziele zu erreichen. Dem Thema Wasserstoff käme dabei eine besondere Rolle zu. Russland habe enormes Potenzial bei der Gewinnung und Nutzung erneuerbarer Energien, CO₂-Absorption durch Aufforstung sowie der Wasserstoffproduktion. Die Klima- und Energiepartnerschaft zwischen der EU und Russland sollte demnach vorangetrieben werden, nicht zuletzt auch, um die schwierigen europäisch-russischen Beziehungen mit einer positiven Agenda zu beleben. Die Studie im Detail finden Sie [hier](#).

Zwischen Deutschland und Russland werden schrittweise **Einreiseerleichterungen** eingeführt. Deutschland erlaubt inzwischen die Einreise aus Russland mit negativem Covid-Test und ohne Quarantäne. Nach Russland dürfen nun Personen mit Arbeitsvisum, aber auch ausländische Investoren wieder Visa für Geschäftsreisen nach Russland beantragen und nach Russland einreisen. Aktuelle Informationen finden Sie auf der [Website](#) der AHK.

Russland hat mit Wirkung vom 21. Mai den **Import von Futtermitteln und Futterergänzungsmitteln** aus Deutschland gestoppt. Hintergrund sollen laut Rosselchoshadzor mehrfache Funde von nicht deklarierten gentechnisch veränderten Organismen in Futtermitteln sein. Auf Anfragen der russischen Behörden seien die bisherigen Reaktionen der zuständigen deutschen Behörden nicht zufriedenstellend gewesen.

Konjunktur

Der **deutsch-russische Handel** konsolidierte sich nach einer langen Durststrecke im ersten Vierteljahr 2021 mit einem leichten Plus von 1,1 Prozent. Im März ist der Handel mit Russland mit 11,3 Prozent erstmals in diesem Jahr wieder gewachsen. Im Januar war das Handelsvolumen gegenüber dem Vorjahresmonat noch um 12,8 Prozent und im Februar um 3,4 Prozent gefallen. Russland steht damit auf Platz vier der wichtigsten Handelspartner im östlichen Europa, fiel aber weiter hinter die davor platzierten Länder Polen, Tschechien und Ungarn (+4,4 Prozent) zurück. In den Wirtschaftsbeziehungen mit Russland stellt die politisch schwierige Lage weiterhin ein Handicap dar.

Zwei Wochen früher als bisher veröffentlicht das Statistische Bundesamt ab dem Berichtsmonat April 2021 mit einem neuen Informationsservice bereits 20-25 Tage nach Monatsende vorläufige Ergebnisse für deutsche Exporte in Staaten außerhalb der EU. Nach diesen vorläufigen Angaben steigen die **deutschen Exporte nach Russland im April** gegenüber dem Vorjahresmonat **um fast 40 Prozent**. Im April 2020 hatte es aufgrund der Corona-Pandemie starke Handelseinbrüche gegeben.

Auch der **Nachbarschaftshandel** zwischen Russland und China steigt sichtbar. Laut chinesischer Zollverwaltung ist der Handelsumsatz zwischen den Nachbarn in den ersten vier Monaten 2021 im Jahresvergleich um 19,8 Prozent auf 40,2 Milliarden US-Dollar gestiegen. Dabei hätten die chinesischen Exporte nach Russland um 38,7 Prozent auf 18,2 Milliarden US-Dollar zugenommen und die russischen Exporte nach China um 7,7 Prozent auf 22 Milliarden US-Dollar. Die Behörden beider Länder haben sich das Ziel gesetzt, mittelfristig ein jährliches Handelsvolumen in Höhe von 200 Milliarden US-Dollar zu erreichen. 2020 betrug es 108 Milliarden US-Dollar.

Der mit Abstand wichtigste **Rohöl-Lieferant für Deutschland** ist die Russische Föderation. Mit rund 26,3 Millionen Tonnen bezog Deutschland 2020 fast ein Drittel (31,0 Prozent) seines Öls von dort. Aus den Vereinigten Staaten kamen 12,1 Prozent (10,2 Millionen Tonnen), aus dem Vereinigten Königreich 9,1 Prozent (7,7 Millionen Tonnen) der gesamten Importmenge.

Die aktuelle **Frühjahrsumfrage Russland des VDMA** unter den russischen Tochterunternehmen von VDMA-Mitgliedern ergab ein positives Gesamtbild. 95 Prozent der Befragten bewerten ihre Situation zufriedenstellend bis positiv, nur fünf Prozent sehen ihre Lage als schlecht an. In der Einschätzung zur weiteren Entwicklung in Russland erwarten 57 Prozent einen steigenden Auftragseingang in den nächsten Monaten. Die Umfrage im Detail finden Sie [hier](#).

Projekte

Neuausschreibung Beauftragter der Wirtschaftsförderung Sachsen für Russland: In ihrer Außenwirtschaftsstrategie sieht die Sächsische Staatsregierung die Russische Föderation als wichtigen Markt sowohl für den Absatz als auch für den Auf- und Ausbau von Kooperationsbeziehungen. Seit vielen Jahren verfügt die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH daher über Ansprechpartner in der Region, zunächst mit Büros in St. Petersburg und Baschkortostan, seit 2006 über einen Beauftragten für Russland / GUS. Diese Funktion wurde aktuell im Zuge einer Vergabe als freiberufliche Leistung (auf Honorarbasis) neu ausgeschrieben. Angebote können bis spätestens 1. Juni 2021, 14 Uhr (Ausschlussfrist), bei der WFS eingereicht werden. Informationen zur Ausschreibung sind zu finden unter: <https://standort-sachsen.de/de/aktuelles/beauftragte-r-der-wirtschaftsfoerderung-sachsen-gmbh-fuer-russland-gus>

Am 22. April fand im Online-Format das inzwischen **6. Treffen der Alumni unserer Deutsch-Russischen Baden-Badener Gespräche** statt. Das digitale Format, das sich inzwischen als eine erfolgreiche und beliebte Plattform für den Austausch etabliert hat, ermöglichte eine virtuelle Begegnung der rund 30 Alumni aus fast allen zwölf Baden-Badener Jahrgängen sowie verschiedenen Ländern und Kontinenten. Im Mittelpunkt dieses virtuellen Treffens stand das Thema „Covid als Katalysator für Innovation“. Nach einem interaktiven Check-in gab es eine interessante Key-Note über die Werttreiber während der Covid-Zeit von Accenture. Danach folgten rege Austauschrunden zwischen den Alumni in vier virtuellen Diskussionsräumen - Gesundheitswirtschaft und Pharma, E-Commerce und Handel, Investitionen und Start-Ups -, gehostet von Alumni, die diese Branchen vertreten.

Am 28. April 2021, hat die deutsch-russische Initiative zur Harmonisierung der Technischen Reglements beim OA ein Seminar zur „Konformitätsbewertung von Produkten in Russland und der EAWU“ durchgeführt. Themen waren vor allem die Besonderheiten der Konformitätsbewertung in technischen Regelwerken der Eurasischen Wirtschaftsunion, die Reform des Standardisierungssystems in der Russischen Föderation und die staatliche Politik im Bereich der technischen Regulierung und Sicherung der Einheitlichkeit der Messungen. Spezialisten aus dem russischen Ministerium für Industrie und Handel, Rosakkreditazija und Rosstandart erläuterten die aktuellen Entwicklungen und worauf deutsche Unternehmen sich einstellen müssen. Sie beantworteten die zahlreichen im Vorfeld eingereichten Fragen der Unternehmen und standen anschließend den Teilnehmern Rede und Antwort.

Als Teil der langjährigen Kooperation zwischen der Messe München und dem Ost-Ausschuss fand am 5. Mai 2021 die Online-Konferenz im Rahmen der Messe transport logistics „Von Ost nach West nach Ost - interessante Märkte. Auch für Logistiker?“ statt. Themen der Veranstaltung waren Makroökonomie, Wechselkursrisiken, Finanzierung, über die Antje Praefcke, Senior Specialist FX Research Commerzbank AG referierte, gefolgt von Olaf Holzgrebe vom BME der zu Fragen der Änderung der Supply Chain und den Chancen Osteuropas Stellung nahm. Aus unternehmerischer Sicht beleuchteten Wolfram Senger-Weiss, Vorsitzender der Geschäftsleitung Gebrüder Weiss die Chancen entlang der neuen Seidenstraße und welche Wege nach Europa führen und Marcus Eisenhuth, Leiter Industrie Europa Schaeffler Technologies AG & Co. KG welche Herausforderungen für Technologieunternehmen Themen wie Export, Import, Transport aktuell zu meistern sind.

Am 18. Mai fand ein **Online-Austausch zwischen deutschen Unternehmensvertretern und Igor Schuwalow**, Vorsitzender der staatlichen russischen Entwicklungsbank VEB.RF, statt. Schuwalow war von 2008-2018 Vize-Premierminister der Russischen Föderation und hat viele Jahre entscheidend die Wirtschaftspolitik Russlands geprägt. Für die deutsche Wirtschaft war er als Ombudsmann für ausländische Investitionen immer ein wichtiger Ansprechpartner. Seit 2018 ist Schuwalow Vorsitzender der VEB, der zentralen Förderbank der Russischen Föderation. Nach dem Vorbild der KfW ist sie zuständig für die Mittelstandsförderung sowie für Großprojekte zur Entwicklung der Infrastruktur, der industriellen Produktion, der Stadtentwicklung und Steigerung der industriellen

Wertschöpfung. Unter dem Dach der VEB befinden sich zudem weitere staatliche Strukturen wie die Agentur zur Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen, das Russische Exportzentrum, Rosnano, Skolkovo sowie der Industrial Development Fund. In dem Austausch mit Schuwalow wurden praktische Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit mit der VEB für deutsche Unternehmen auf dem russischen Markt erörtert. Schuwalow zeigte sich sehr interessiert an einem verstärkten Dialog mit der deutschen Wirtschaft, die er als „wichtigsten Partner Russlands“ bezeichnete. Die wichtigsten Themen und Ergebnisse der Diskussion waren die Schaffung guter Lokalisierungsbedingungen, eine Verbesserung der Zuliefererbasis, die Förderung und Finanzierung des Mittelstands sowie die Bearbeitung strategischer Themen wie Gesundheitswirtschaft und Digitalisierung.

Aktuelle Krisen im russisch-europäischen Verhältnis, aber auch die russische Lokalisierungsstrategie und die trotz Corona robuste russische Wirtschaftskonjunktur waren Themen in der **Sitzung des Ost-Ausschuss-Länderarbeitskreises Russland am 27. Mai**. Zu Beginn der Sitzung informierten Vertreter des Auswärtigen Amts und des Bundeswirtschaftsministeriums die rund 60 Teilnehmer über verschiedene Aspekte der aktuellen deutsch-russischen Beziehungen. Breiten Raum nahmen dabei auch die aktuellen Vorkommnisse in Belarus nach der erzwungenen Landung einer Ryan-Air-Maschine in Minsk und der Verhaftung eines an Bord befindlichen Oppositionellen sowie die zu erwartenden EU-Sanktionen gegen das Land ein. Da Russland der wichtigste Verbündete von Belarus ist, ist eine weitere Beschädigung des Verhältnisses Russlands zur EU nicht ausgeschlossen. Außenpolitische Spannungen verursacht zudem das am 26. Mai verfügte Tätigkeitsverbot gegen drei deutsche NGOs in Russland. Diese sind zum Teil integraler Bestandteil des Petersburger Dialogs, dessen weitere Arbeit dadurch ebenfalls belastet wird. Tendenziell positive Meldungen gab es aus der Wirtschaft: Nach der Aussetzung von US-Sanktionen gegen die Nord Stream 2 AG durch den US-Präsidenten Biden nimmt der Druck auf das Pipeline-Projekt etwas ab. Einig waren sich die Experten, dass die russische Wirtschaft relativ gut durch die Corona-Pandemie gekommen ist, nach einem Rückgang von rund drei Prozent des BIP 2020 wird im laufenden Jahr ein Wachstum in ähnlicher Größenordnung erwartet. Ein Fachvortrag zum Thema Lokalisierung sowie Unternehmensberichte über erfolgreiche Investitionen rundeten die Sitzung ab.

Kommende Veranstaltungen

- **1. Juni, 14:00-15:30 Uhr: Sanktionsbriefing „Extraterritoriale (US)-Sanktionen“ – NUR MIT PERSÖNLICHER EINLADUNG**
- **1. Juni, 17:00-18:30 Uhr: Tagung der Arbeitsgruppe Wirtschaft des Petersburger Dialogs – NUR MIT PERSÖNLICHER EINLADUNG**
- **1. Juni, 10.00 -12.00 Uhr: Online-Konferenz Pushing Eastern Europe Forward - Part IV: Green Deal außerhalb der EU - Konsequenzen und Chancen für Unternehmen – [Anmeldung hier](#)**

- **2. Juni, 16.00 – 18.00 Uhr: Welche Chancen bieten die Kaukasusregion und Zentralasien?** – [Anmeldung hier](#)
- **2. Juni: 4. Unternehmertag: Russland in Mecklenburg-Vorpommern** – Anmeldung [hier](#).
- **2.-5. Juni: St. Petersburg International Economic Forum (SPIEF)** – Nach der Corona-Pause im vergangenen Jahr findet das Forum wieder als Präsenzveranstaltung statt – [Anmeldung auf Einladung](#)
- **4. Juni: 09:00-10:15 MEZ: Germany - Russia: Technological cooperation and innovative solutions for an energy and climate partnership with Russia** – Paneldiskussion des Ost-Ausschusses auf dem SPIEF – **NUR FÜR TEILNEHMER DES SPIEF**
- **9. Juni 2021: 40. Sitzung der Deutsch-Russischen Strategischen Arbeitsgruppe für Wirtschaft und Finanzen** – [Geschlossener Teilnehmerkreis](#)
- **10. Juni 2021: Online-Sitzung des Arbeitskreises Gesundheitswirtschaft in Kooperation mit der GHA – German Health Alliance**
Schwerpunktthemen: Finanzierung und Internationale Zusammenarbeit mit Gastvorträgen des Moscow International Medical Cluster, KfW, der Roche Pharma AG und der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. – [Agenda & Anmeldung](#)
- **17. Juni, 16:00 Uhr: 7. Virtuelles Alumni-Treffen** der Deutsch-Russischen Gespräche Baden-Baden - **NUR FÜR ALUMNI**
- **23. Juni, „Internet of Things – Möglichkeiten und Chancen zur Zusammenarbeit zwischen Russland und Deutschland“** - Ausschreibung folgt

Tipps & Links

Die **Russian Business Group von PwC** hat einen neuen Newsletter zu aktuellen steuerlichen Entwicklungen in Russland herausgebracht:

<https://blogs.pwc.de/russland-news/2021/01/12/russian-tax-and-legal-news-januar-2021/>

Ebenso werden regelmäßige Updates zu Russland auf dem PWC-Blog veröffentlicht: blogs.pwc.de/russland-news

Eine umfassende Übersicht über alle **Corona-Hilfspakete** in Russland finden Sie auf der Seite der GTAI:

<https://www.gtai.de/gtai-de/trade/specials/special/russland/covid-19-versetzt-russlands-wirtschaft-schweren-schlag-242418>

Regionale Länder-Updates zu **Gesetzgebung, Rechtsprechung und behördliche Praxis** beim Noerr Corona Crisis Center: <https://www.noerr.com/de/landingpages/im-fokus-coronavirus#panel967B958976E44CD1A400638CC92E70E7>

Live-Ticker und News zum Coronavirus in Russland:

<https://russland.ahk.de/infothek/news/detail/ahk-liveticker-coronavirus-in-russland>

Die **Association of European Businesses in Russland** bietet auf ihrer Covid-19-Seite aktuelle Updates zu föderalen und regionalen Anordnungen und Entscheidung sowie eine sehr gute Übersicht über Informationsseiten und Kontakten zu offiziellen Behörden und medizinischen Einrichtungen: https://aebrus.ru/en/news_covid19/

Die **Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft** steht allen deutschen Unternehmen sowie ausländischen Unternehmen mit deutschen Töchtern offen. Als Mitglied profitieren Sie von unseren exklusiven Zugängen zu den Regierungen in 29 Partnerländern Mittel- und Osteuropas. Sie können zwischen 13 Arbeitskreisen zu Ländern und Branchen und rund 150 Fachveranstaltungen im Jahr wählen und erhalten exklusive Informationspakete. Wir unterstützen Sie aktiv bei der Umsetzung ihrer Projekte, bringen Ihre Fragen in bilateralen Regierungsarbeitsgruppen ein und nehmen Sie mit auf Delegationsreisen in unsere Region. Eine Mitgliedschaft ist günstiger als Sie vermuten und zahlt sich direkt aus. Werden Sie Teil eines starken Netzwerkes in der größten und ältesten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft! Weitere Informationen zu den Konditionen einer Mitgliedschaft finden Sie [hier](#). Für alle Ihre Fragen wenden Sie sich gerne an: Cristina Zelenac, Tel.: 030 20 61 67-121, C.Zelenac@oa-ev.de

Weitere **Hintergrundinformationen** zur der Arbeit des OA und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer [Website](#), auf [Facebook](#), [LinkedIn](#), [Xing](#) und bei [Twitter](#).

Kontakt



Dr. Christiane Schuchart

Regionaldirektorin Russland

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

T. +49 30 206167 123

C.Schuchart@oa-ev.de



Jens Böhlmann

Leiter Kontaktstelle Mittelstand für Russland
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
T. +49 30 206167-127
J.Boehlmann@oa-ev.de



Alena Akulich

Projektmanagerin Deutsch-Russisches Themenjahr für
Wirtschaft und nachhaltige Entwicklung/
Deutsch-Russische Gespräche Baden-Baden
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Tel.: 030 206167-129
A.Akulich@oa-ev.de



Tatiana Pushina

Assistentin der Regionaldirektion Russland
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Tel.: 030 206167-128
T.Pushina@oa-ev.de

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. Informieren ▪ Vernetzen ▪ Handeln!

Presse-Kontakt: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Andreas Metz
Tel.: +49 (0)30 206167-120
E-Mail: A.Metz@oa-ev.de
Breite Straße 29
10178 Berlin
www.ost-ausschuss.de
Twitter: [@OstAusschuss](https://twitter.com/OstAusschuss)